

LAUFSPORT

Österreichs schnellster Läufer ist enttäuscht

Lemawork Ketema (SVS) war Österreichs Bester. Die Ernüchterung aufgrund etlicher „Hoppalas“ war dennoch spürbar.

VON CHRISTOPHER SCHNEEWEISS

Nachdenklich wirkte Langstreckenläufer Lemawork Ketema von der SV Schwechat nach seinem Zieleinlauf vor dem Burgtheater. Er hatte den Sieg in der Österreich-Wertung in der Tasche, aber das Limit für die Europameisterschaft um über eine Minute verpasst. Mit 2:15:42 Stunden kam er als 13er ins

Ziel. Drei Jahre zuvor ging es für den 35-Jährigen schneller. 2:10:44 lautete der damalige österreichische Rekord des gebürtigen Äthiopiers.

Bei Kilometer 20 sorgte das Voraus-Auto bei der Baustelle der U2 nahe der Votivkirche für eine kurzzeitige Verwirrung. Dieses bog falsch ab und zwang

Ketema, der in einer Vierergruppe unterwegs war, sich durch zwei Absperrpfosten wieder in die richtige Bahn einzureihen. Nicht nur das hatte den Schwechater Langstreckenläufer wichtige Zeit gekostet. Ein technisches Problem der Anzeigentafel des Voraus-Autos machte es ihm praktisch

unmöglich, die aktuelle Zeit abzuschätzen. „Ständig diese Nullen zu sehen, war nicht einfach. Die Tempomacher waren außerdem einmal sehr langsam, dann wieder sehr schnell. Es war einfach nicht mein Tag“, meinte Ketema kurz nach dem Zieleinlauf.

Kenianer dominierten Wien-Marathon

Insgesamt 30.000 Läufer nahmen am 39. Wiener Marathon und über die halbe Marathonstrecke teil. Der Gesamtsieg über die 42 Kilometer ging erwartungsgemäß an Kenia. Bei den Herren siegte Cosmas Matolo Muteti in 2:06:53 Stunden, bei den Damen war Vibian Chepkirui siegreich. Sie stellte mit 2:20:59 Stunden einen neuen Streckenrekord auf.



▲ Rhythmus gefunden. Dieses Foto entstand kurz nach dem Missgeschick auf der Baustelle. Lemawork Ketema (2.v.l.) hatte den Zwischenfall verdaut und wieder das richtige Tempo aufgenommen.
Foto: Raimund Novak